

Krejčíková und ihre Tränen des Glücks

Die Tschechin gewinnt als erste Spielerin in Paris seit 21 Jahren im Einzel und Doppel.

Paris. Barbora Krejčíková herzte, küsste und schmuste mit dem Coupe Suzanne Lenglen. Die tschechische Überraschungssiegerin der French Open mochte den silbernen Pokal gar nicht mehr aus der Hand geben – doch am Sonntagmorgen löste sie sich schließlich doch von ihrem neuen Lieblingsschmuckstück. Die 25 Jahre alte Tschechin, die tags zuvor so emotional ihrer verstorbenen Trainerin Jana Novotná gedankt hatte, wollte sich schließlich zur ersten Double-Siegerin von Paris seit 21 Jahren krönen. Und die Athletin aus Brünn, die vor dem Turnier zumindest im Einzel niemand so richtig auf dem Zettel hatte, machte tatsächlich an der Seite ihrer Partnerin Katerina Siniaková auch noch den Doppelt Triumph perfekt. Beide Titel hatte zuletzt die Französin Mary Pierce im Jahr 2000 am Bois de Boulogne gewonnen.

„Ich habe gestern schon so viel hier geredet“, sagte Krejčíková mit einem Schmunzeln im Gesicht nach dem 6:4, 6:2 gegen das US-amerikanisch-polnische Doppel Bethanie Mattek-Sands/Iga Świątek: „Ich fühle mich superwohl auf diesem Platz und bin einfach happy.“

Am Samstag, nach ihrem 6:1, 2:6, 6:4-Einzelsieg gegen die Russin Anastasia Pawljutschenkova, hatte Krejčíková Küsse in den Himmel geschickt und hoch emotionale Worte über die 2017 verstorbene tschechische Ikone Novotná gesagt, die sie ans Profitennis herangeführt hatte.

„Als sie im Sterben lag, habe ich viel Zeit mit ihr verbracht. Einige ihrer letzten Worte zu mir waren: ‚Habe Spaß und versuche, einen Grand Slam zu gewinnen.‘ Sie war so eine Inspiration für mich“, sagte Krejčíková. „Ich vermisse sie sehr und hoffe, dass sie jetzt glücklich ist. Ich bin es und kann es nicht glauben, dass ich hier gewonnen habe.“

Ihr war das Meisterstück bei dem Sandplatzklassiker als erster Tschechin seit Hana Mandlíková 1981 gelungen, die damals noch unter Flagge der Tschechoslowakei gestartet war. Mit Krejčíková, die in der Bundesliga für den TEC Waldau Stuttgart gemeldet ist, wurde im sechsten Jahr nacheinander in Paris eine neue Spielerin Major-Siegerin. Sie streicht ein Preisgeld von 1,4 Millionen Euro ein.

Krejčíková kämpfte sich durch einen Frauen-Wettkampf in Paris, in dem es von Beginn an turbulent zuging. Der Presseboykott und der folgende Rückzug der viermaligen Major-Gewinnerin Naomi Osaka lösten direkt ein echtes Beben aus. Die drei deutschen Frauen um Angelique Kerber enttäuschten mit dem ersten kollektiven Erstrunden-Aus seit 1958, Favoritinnen wie die Weltranglisten-Erste Ashleigh Barty stürzten. Krejčíková machte unterdessen immer mehr Furore.

(*sid*). Im Finale sei dann ihre mentale Kraft der Schlüssel gewesen, berichtete Krejcikova, die vor ihrem Achtelfinale noch Angst gehabt hatte, nicht gut genug zu sein, sich einschloss und weinte. Jetzt folgten Tränen des Glücks.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.